

Marktentwicklung: Eiweißstoffe Klebstoffe Enzyme (CN 35) — 2015–2025

Einleitung

Der vorliegende Bericht analysiert den extra-EU-Handel der Europäischen Union mit der Warenkombination der Zolltarifnummer 35 „Eiweißstoffe; modifizierte Stärke; Klebstoffe; Enzyme“ im Zeitraum von Januar 2015 bis Dezember 2025. Das heterogene Bündel umfasst sieben sechsstellige Unterkapitel – von Casein und Gelatine über Dextrine und Klebstoffe bis hin zu hochpreisigen Enzymen. Die Daten des Handelsdashboards zeigen, dass dieser Sektor im letzten Jahrzehnt sowohl wert- als auch preisseitig erheblich an Dynamik gewonnen hat und dabei deutliche geopolitische sowie strukturelle Verschiebungen durchlief.

1. Preisgetriebener Boom: Exportüberschuss wächst um zwei Drittel

Die Gesamtausfuhren der EU in Nicht-EU-Länder verzeichneten zwischen 2015 und 2025 einen überproportionalen Wertzuwachs, der nahezu ausschließlich auf steigende Preise zurückgeht. Gleichzeitig expandierten die Importe moderater, sodass sich der ohnehin hohe Handelsbilanzüberschuss kräftig ausweitete. Die anschließenden Unterpunkte beleuchten die Einzelheiten dieser Entwicklung.

1.1 Der Exportwert steigt um 61,7 Prozent, während die Ausfuhrmenge nur um 5,4 Prozent zunimmt.

Gemäß der Handelsübersicht erreichten die Extra-EU-Ausfuhren dieses Warenkapitels im Jahr 2015 einen Wert von 5,25 Mrd. EUR und stiegen bis 2025 auf 8,49 Mrd. EUR (+61,7 %). Die exportierte Tonnage wuchs im selben Zeitraum lediglich von 1.541,5 Tsd. t auf 1.624,8 Tsd. t (+5,4 %). Der resultierende durchschnittliche Ausfuhrpreis pro Tonne kletterte von 3.404,7 EUR auf 5.222,5 EUR (+53,4 %).

Kennzahl	2015	2025	Veränderung (%)
Exportwert (Mrd. EUR)	5,25	8,49	+61,7
Exportmenge (Tsd. t)	1.541,5	1.624,8	+5,4
Exportpreis (EUR/t)	3.404,7	5.222,5	+53,4

1.2 Importe verzeichnen ebenfalls Preisanstiege, bleiben aber hinter der Exportdynamik zurück.

Die Einfuhren legten im Wert von 1,92 Mrd. EUR (2015) auf 2,91 Mrd. EUR (2025) zu (+51,3 %). Die importierte Menge erhöhte sich von 428,1 Tsd. t auf 523,2 Tsd. t (+22,2 %), und der Durchschnittspreis der Importe stieg von 4.494,7 EUR/t auf 5.565,3 EUR/t (+23,8 %). Die Importpreisinflation fiel damit deutlich geringer aus als auf der Ausfuhrseite, was die Terms of Trade der EU in diesem Segment markant verbesserte.

Kennzahl	2015	2025	Veränderung (%)
Importwert (Mrd. EUR)	1,92	2,91	+51,3
Importmenge (Tsd. t)	428,1	523,2	+22,2
Importpreis (EUR/t)	4.494,7	5.565,3	+23,8
Handelsbilanz (Mrd. EUR)	3,32	5,57	+67,7

1.3 Die Preisspitzen bei Enzymen, Proteinen und Albuminen beschleunigen den Wertzuwachs.

Ein Blick auf die sieben Unterkapitel in der Produktsegments-Übersicht offenbart die Preistreiber. Der Exportpreis für Enzyme (3507) zog von 11.150,2 EUR/t auf 14.607,5 EUR/t an, für andere Eiweißstoffe (3504) von 5.257,9 EUR/t auf 10.276,1 EUR/t und für Albumine (3502) von 7.327,2 EUR/t auf 10.110,7 EUR/t. Auch bei den Einfuhren verteuerten sich Enzyme von 9.580,2 EUR/t auf 14.853,7 EUR/t. Der Algorithmus zur Erkennung von Preisschocks identifizierte für 2022 zudem drei temporäre Ausreißer: Gegenüber Algerien, Australien und Indonesien schnellten die Ausfuhrpreise um 55,7 %, 28,2 % bzw. 69,6 % in die Höhe (siehe Preisschocks). Diese Ausschläge unterstreichen die außergewöhnliche Preisdynamik im Jahr 2022, die mit globalen Lieferengpässen und steigenden Energiekosten zusammenhängen dürfte.

2. Geopolitische Neuordnung der Handelspartner: China und Türkei legen zu, Russland verliert drastisch

Die Rangliste der wichtigsten Handelspartner hat sich im Beobachtungszeitraum erheblich verschoben (vgl. Top-Handelspartner nach Wert). Während die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich ihre führenden Positionen behaupten, sind von China und der Türkei überproportionale Impulse ausgegangen, und der russische Markt hat für die EU-Ausfuhren massiv an Bedeutung verloren.

Exportpartner	2015 (Mio. EUR)	2025 (Mio. EUR)	Veränd. (%)
USA	870,4	1.264,3	+45,2
Vereinigtes Königreich	615,7	901,2	+46,4
China	383,0	941,0	+145,7
nicht spezifizierte Länder	280,6	613,3	+118,6
Türkei	259,1	393,4	+51,8
Russische Föderation	364,8	185,4	–49,2
Japan	304,1	348,3	+14,5

Importpartner	2015 (Mio. EUR)	2025 (Mio. EUR)	Veränd. (%)
USA	569,3	808,7	+42,0
Vereinigtes Königreich	334,9	454,3	+35,6
China	185,5	429,3	+131,4
Schweiz	262,7	292,6	+11,4
Türkei	17,3	124,0	+616,8
Neuseeland	127,9	103,2	–19,3
Thailand	27,3	23,3	–14,7

2.1 Die Ausfuhren nach Russland brechen nach 2021 um fast die Hälfte ein.

Die EU-Exporte in die Russische Föderation fielen von 364,8 Mio. EUR im Jahr 2015 auf 185,4 Mio. EUR im Jahr 2025 (–49,2 %). Der Einbruch setzte nach 2021 ein, als mit 526,1 Mio. EUR der Zenit erreicht war. Die Volatilität dieser Lieferbeziehung ist mit einem Variationskoeffizienten von 0,431 (vgl. Volatilitätsanalyse) die höchste unter den wichtigen Exportdestinationen.

2.2 China wird zum zweitgrößten Exportmarkt und überholt die USA bei den Importen.

Die EU-Ausfuhren nach China vervielfachten sich nahezu: von 383,0 Mio. EUR auf 941,0 Mio. EUR (+145,7 %). Auch die Einfuhren aus China stiegen von 185,5 Mio. EUR auf 429,3 Mio. EUR (+131,4 %). Damit ist China 2025 sowohl auf der Export- als auch auf der Importseite auf den zweiten Platz vorgerückt.

2.3 Die Türkei vervielfacht ihre Bedeutung als Handelspartner innerhalb eines Jahrzehnts.

Das Handelsvolumen mit der Türkei wuchs überdurchschnittlich: Die EU-Exporte legten von 259,1 Mio. EUR auf 393,4 Mio. EUR zu (+51,8 %), während die Importe von nur 17,3 Mio. EUR auf 124,0 Mio. EUR explodierten (+616,8 %). Gleichzeitig ist die mengenbezo-

gene Variabilität der türkischen Einfuhren mit einem CV von 0,589 die höchste unter allen Hauptlieferanten, was auf eine noch wenig gefestigte Lieferbasis hindeutet.

2.4 Die Konzentration der Handelspartner geht leicht zurück, die Diversifizierung nimmt zu.

Der Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) für die Importe sank von 1.566 auf 1.431 Punkte (–8,6 %) und für die Exporte von 701 auf 664 Punkte (–5,3 %) (siehe Konzentrationsmaße). Der moderate Rückgang zeigt, dass die Abhängigkeit von wenigen großen Partnern etwas abgenommen hat – ein Trend, der durch den Aufstieg Chinas und der Türkei sowie den Bedeutungsverlust Russlands gestützt wird.

3. Produktmix und europäische Spezialisierung: Enzyme dominieren, Nordeuropa führt

Innerhalb des Warenkapitels 35 entfallen die höchsten Wertanteile auf Enzyme (3507) und zubereitete Klebstoffe (3506), während modifizierte Stärken (3505) mengenmäßig vorne liegen. Die regionale Spezialisierung innerhalb der EU konzentriert sich auf einige wenige Mitgliedstaaten, vor allem im Norden.

3.1 Enzyme sind das wertstärkste Segment und verzeichnen anhaltend hohe Stückpreise.

Gemäß der Aufgliederung in der Produktsegments-Übersicht stiegen die Exporterlöse für Enzyme (3507) von 1.520,7 Mio. EUR (2015) auf 2.237,7 Mio. EUR (2025). Ihr Durchschnittspreis lag 2025 mit 14.607,5 EUR/t weit über den übrigen Unterkapiteln. Klebstoffe (3506) erzielten Ausfuhren von 2.061,8 Mio. EUR, getragen von hohen Volumina (411,2 Tsd. t) und einem Durchschnittspreis von 5.013,7 EUR/t. Bei den Einfuhren entfielen die höchsten Einzelwerte 2025 ebenfalls auf Enzyme (679,5 Mio. EUR) und andere Eiweißstoffe (3504) mit 594,1 Mio. EUR.

Unterkapitel (CN)	Exportwert 2015 (Mio. EUR)	Exportwert 2025 (Mio. EUR)
Enzyme (3507)	1.520,7	2.237,7
Klebstoffe (3506)	1.305,5	2.061,8
Mod. Stärken (3505)	624,2	858,1
Andere Proteine (3504)	337,1	912,7
Albumine (3502)	382,2	859,8
Casein (3501)	553,9	655,4
Gelatine (3503)	291,5	300,0

3.2 Modifizierte Stärken und zubereitete Klebstoffe halten mengenmäßig die Spitze.

Mengenmäßig führten 2025 bei der Ausfuhr die Dextrine und modifizierten Stärken (3505) mit 596,3 Tsd. t, gefolgt von Klebstoffen (3506) mit 411,2 Tsd. t und Enzymen mit 153,2 Tsd. t. Bei den Importen lagen Klebstoffe (3506) mit 197,2 Tsd. t an der Spitze. Weil die Preise für modifizierte Stärken und Klebstoffe niedriger sind (Exportpreise 2025: 1.438,8 EUR/t bzw. 5.013,7 EUR/t), bleiben die wertmäßigen Anteile jedoch hinter den Hochpreissegmenten Enzym und Protein zurück.

3.3 Dänemark und Litauen weisen die höchste Spezialisierung auf, während süd- und osteuropäische Länder kaum partizipieren.

Die für 2025 berechneten Revealed Symmetric Comparative Advantages (RSCA) zeigen eine starke Polarisierung: Dänemark führt mit einem RSCA von 0,6862, gefolgt von Litauen (0,4363), Finnland (0,4213) und den Niederlanden (0,2079) (siehe Spezialisierungskarte). Deutschland, der mit Abstand größte Ausfuhrer (2.211,9 Mio. EUR im Jahr 2025), weist nur einen RSCA von 0,0401 auf und ist breiter diversifiziert. Malta (−0,8969), die Slowakei (−0,8754) und Rumänien (−0,8222) sind dagegen kaum auf dieses Warensegment spezialisiert. Auch in der Dynamik der Top-Mitgliedstaaten stechen Dänemark (+83,1 % Exportwachstum), die Niederlande (+71,4 %) und Irland (+110,4 %) hervor.

Fazit

Der extra-EU-Handel mit Waren des Kapitels 35 hat sich im Zeitraum 2015 bis 2025 als ausgesprochen dynamisch erwiesen. Ein kräftiger Preisschub, besonders bei Enzymen und Proteinen, ließ den Ausfuhrwert um mehr als 60 % und den Handelsbilanzüberschuss um zwei Drittel ansteigen, während die Mengen nur moderat zunahmen. Geopolitisch hat sich das Partnergefüge spürbar neu geordnet: Während die Exporte nach Russland einbrachen, expandierte der Austausch mit China und der Türkei überproportional, was eine leichte Diversifizierung der Lieferströme bewirkte. Innerhalb des Warenmixes behaupten sich Enzyme als wertvollstes Segment; die europäische Arbeitsteilung konzentriert die komparativen Vorteile auf einige nordeuropäische Länder. Vor dem Hintergrund anhaltender Preisvolatilität und vereinzelter Schockereignisse im Jahr 2022 bleibt der Sektor anfällig für globale Kostenveränderungen, gleichwohl zeugt der strukturelle Exportüberhang von robuster internationaler Wettbewerbsfähigkeit.

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.